



**Gothaer Versicherungsbank WVaG
Bericht über das Geschäftsjahr 2013**

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Mitgliedervertretung	4
Aufsichtsrat	7
Vorstand	8

Beirat	9
---------------------	---

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	11
Gewinnverwendungsvorschlag	23

Jahresabschluss

Jahresbilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	46
---	----

Mitgliedervertretung

Dr. Martin Willich Vorsitzender	Medienberater und Jurist, Hamburg
Konrad Kraft stellv. Vorsitzender	Diplom-Kaufmann, Krailling
Knut Kreuch stellv. Vorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Gotha, Günthersleben-Wechmar
Jürgen Scheel stellv. Vorsitzender ab 28. Juni 2013, ordentl. Mitglied bis 28. Juni 2013	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G., Mühbrook
Heiner Alck	Physiotherapeut, Warendorf
Peter Arndt	Diplom-Ingenieur, Berlin
Georg Behre	Diplom-Ingenieur, Prokurist der TÜV Rheinland Kraftfahrt GmbH, TÜV Rheinland Group, Gelsenkirchen
Helmut Berg	Pensionär, Albig
Klaus Bronny	Diplom-Betriebswirt, Unternehmensberater, Essen
Wilm-Hendric Cronenberg	Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H., Arnsberg
Werner Dacol	Geschäftsführer der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH, Köln
Dr. Heinz Dräger	Zahnarzt i. R., Remagen
Sabine Engler	Diplom-Kaufmann, Saarbrücken
Andreas Formen	Diplom-Betriebswirt, Oberursel
Prof. Dr. Klaus Goder	Facharzt für Allgemeinmedizin, Neuss
Gerhard Groß	Selbst. Großhandelskaufmann, Mannheim
Horst Horrmann	Kultusminister a. D., Peine
Walter Hüglin	Maler- und Lackierermeister, Weilheim
Norbert D. Hüsson	Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH, Düsseldorf
Bernhard John	Diplom-Ingenieur, Berater BJ consult + support, Mannheim
Heinz Kiesel	Installateurmeister, München bis 28. Juni 2013

Bernd Kieser	Diplom-Kaufmann, BK Consulting GmbH, Madrid (Spanien)
Dr. Ing. Hans-Herbert Klein	Beratender Ingenieur VBI, Sulzbach
Wolfgang Klemm	Kammermusiker i. R., Raesfeld
Peter Ködderitzsch	Textilkaufmann, Werther
Elke Köhler	Facharzt für Allgemeinmedizin, Vizepräsidentin der Landesärztekammer Brandenburg, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied im Hartmannbund-Verband der Ärzte Deutschlands e. V., Vorsitzende des Hartmannbundes Landesverband Brandenburg, Vorstandsmitglied der Ärzte-Union Brandenburg e.V., Jüterbog
Hans-Otto Kromberg	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Kromberg & Schubert KG, Wuppertal
Dr. Hans-Werner Lange	Vorstandsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG, Effelder
Wolfgang Leibnitz	Notar a. D., Essen
Prof. Dr. Claus Luttermann	Prodekan an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Ingolstadt
Hans Mauel	Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria, Erfstadt
Dr. Peter Nagel	Arzt für Allgemeinmedizin i. R., Goslar/Hahnenklee bis 28. Juni 2013
Siegfried Nimsch	Diplom-Verwaltungswirt, Erster Polizeihauptkommissar a. D., Witten bis 28. Juni 2013
Rudolf Nüllmeier	Diplom-Finanzwirt, Steuerberater i. R., Essen
Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Präsident a. D. des Verbandes der Vereine Creditreform e.V., Creditreform Köln v. Padberg KG, Köln
Ilse Peiffer	Sekretärin, Witten
Dr. Angelika Prehn	Fachärztin für Allgemeinmedizin, Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin, Vorstandsvorsitzende des Berufsverbandes der Allgemeinärzte Berlin und Brandenburg, Berlin
Dr. Roland Reistenbach	Zahnarzt, Siegburg
Dr. h. c. Fritz Schramma	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D., Köln ab 28. Juni 2013
Uwe Schumacher	Oberstudienrat i. R., Usingen bis 28. Juni 2013

■ Organe des Unternehmens

Walter Stelzl Pensionär, Ebergötzen

Christian Sutter Diplom-Kaufmann, Essen
bis 28. Juni 2013

Prof. Dr. jur. Jürgen Vocke Richter a. D., Mitglied des Bayerischen Landtages, Präsident des Landesjagdverbandes Bayern e.V., Ebersberg

Axel F. Waschmann Vorstandsmitglied der EWE Aktiengesellschaft i. R., Oldenburg

Albrecht Wendenburg Rechtsanwalt und Notar a. D., Celle

Beauftragter für die Anliegen der Mitglieder

Albrecht Wendenburg Rechtsanwalt und Notar a. D.,
Celle

Ehrenvorsitzender

Dr. Karlheinz Gierden Oberkreisdirektor und Bankdirektor a. D.,
Frechen-Königsdorf

Ehrenmitglied

Prof. Dr. A. Wilhelm Klein Generaldirektor i. R.,
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates der Gothaer Versicherungsbank VVaG,
Köln

Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz Vorsitzender	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
Urs Berger	Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Therwil ab 23. Mai 2013
Gabriele Eick	Executive Communications Unternehmensberatung für synchronisierte Kommunikation und Marketing, Frankfurt am Main
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co. KG, Iserlohn
Eberhard Pothmann	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf
Dr. Gerd G. Weiland	Rechtsanwalt, Hamburg bis 28. Juni 2013

Ehrenvorsitzende

Hansgeorg Klanten	Direktor i. R., Köln
Prof. Dr. A. Wilhelm Klein	Generaldirektor i. R., Köln

Vorstand

Dr. Werner Görg Vorsitzender	Köln
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Düsseldorf
Dr. Karsten Eichmann	Köln ab 1. Januar 2014
Dr. Helmut Hofmeier	Bergisch-Gladbach bis 30. September 2013
Michael Kurtenbach	Bornheim
Thomas Leicht	Köln
Jürgen Meisch	Köln bis 31. März 2014
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Köln
Oliver Schoeller	Köln ab 1. Juli 2013

Die Aufzählung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG

Peter Adler	Mit inhaber der Hans Adler oHG, Bonndorf
Andreas Barth	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der OMEGA Blechbearbeitung GmbH, Limbach-Oberfrohna
Klaus Michael Baur	Herausgeber und Chefredakteur der Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH, Karlsruhe
Dr. Hans Bücken	Vorstandsvorsitzender der Vereinigte Postversicherung VVaG, Köln
Prof. Dr. Dr. h. c. Axel Ekkernkamp	Ärztlicher Direktor/Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin, Heidesee
Dieter Härthe	Honorargeneralkonsul, Vorstandsvorsitzender des Senats der Wirtschaft e.V., Bonn bis 31. Dezember 2013
Lorenz Hanelt	Geschäftsführer der Albatros Versicherungsdienste GmbH, Gleichen ab 1. Januar 2013
Andreas Helbig	Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der Städtische Werke AG, Kassel
Hans Jürgen Hesse	Geschäftsführender Gesellschafter der Hesse GmbH & Co. KG, Drensteinfurt
Karl Friedrich Fürst von Hohenzollern	Generalbevollmächtigter der Unternehmensgruppe Fürst von Hohenzollern, Sigmaringen bis 31. Dezember 2013
Willi Hullmann	Vorstandsvorsitzender der Kölner Wohnungsgenossenschaft eG, Köln
Thomas Kemp	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Reinert Gruppe GmbH & Co. KG, Ratingen ab 1. Juli 2013
Hans-Dieter Kettwig	Geschäftsführer der Enercon GmbH, Großefehn
Clemens Klink	Mitglied des Vorstandes der DEKRA SE, Boffzen
Dr. Karsten Kölsch	Mitglied des Vorstandes der Ahlers AG, Herford
Dr. Hans Konle	Günzburg
Hans Jürgen Kulartz	Mitglied des Vorstandes der Landesbank Berlin AG, Berlin
Andreas Mosler	Diplom-Betriebswirt, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Mitglied des Vorstandes der AEP AG, Tornesch
Goetz Neumann	Leiter Recht, Steuern, Versicherungen der Wacker Chemie AG, Vaterstetten
Dr. med. Ulrich Oesingmann	Ehrenpräsident des Bundesverbandes der Freien Berufe, Dortmund bis 2. Mai 2013

Jörg Pfirrmann	Mitglied des Vorstandes der Sartorius AG, Nörten-Hardenberg
Andreas Pieper	Diplom-Betriebswirt, Geschäftsführer der Erste APB Beteiligungen GmbH, Gelsenkirchen
Hermann Reichenecker	Geschäftsführender Gesellschafter der Storopack Hans Reichenecker GmbH, Metzingen
Christof Renz	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der Rögelberg Getriebe GmbH & Co. KG, Krefeld
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG, Cadolzburg
Klaus Riemenschneider	Präsident des Verwaltungsrates der Endress + Hauser Holding AG, Wehr
Herbert Rohkohl	Prokurist, Leiter Finanz- und Rechnungswesen der Uhl Kies- und Baustoffgesellschaft mbH i. R., Steinach bis 8. März 2013
Christian Sander	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der frisch menü GmbH, Kassel-Harleshausen
Göran Sjöstrand	Geschäftsführer, Finanzchef der IKEA Deutschland Service GmbH, Königstein
Erich Staake	Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG, Düsseldorf
Patrick Tessmann	Mitglied des Vorstandes der Landesbank Berlin AG, Gruenwald
Alexander Trautmann	Diplom-Ingenieur, Ratingen bis 8. März 2013
Thomas Wahl	Geschäftsführender Gesellschafter der Alfred Wahl KG, Siegen ab 1. Januar 2013
Mike Wasel	Prokurist, HR + Legal Director Flexibles Europe der Huhtamaki Deutschland GmbH & Co. KG, Markt Rettenbach
Dr. Notker Wolf	OSB, Abprimas der Benediktinerkonföderation, Rom bis 21. Juni 2013
Hans-Joachim Zinser	Geschäftsführender Gesellschafter der Modehaus Zinser GmbH & Co. KG, Tübingen

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2013

Die Weltwirtschaft ist in das Jahr 2013 mit wenig Schwung gestartet. Hinzu kamen eine anhaltende Verunsicherung infolge des schwelenden Haushaltsstreits in den USA, Diskussionen um mögliche Wachstumsrisiken in China und nicht zuletzt eine neuerlich aufflammende Euroschuldenkrise infolge der Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung in Italien sowie der Maßnahmen im Zuge der Rettung Zyperns.

Ab Mai mehrten sich jedoch die Anzeichen, dass die US-Wirtschaft dynamischer wächst. In der Folge wurde mehr und mehr diskutiert, wann die US-Notenbank beginnt, ihre Anleihekäufe im Umfang von monatlich 85 Mrd. US-Dollar zurückzufahren und damit den Einstieg in den Ausstieg aus der außergewöhnlich lockeren Geldpolitik einzuläuten. Demgegenüber ist die Europäische Zentralbank (EZB) weiterhin darauf bedacht, das sehr geringe Wachstum innerhalb der Eurozone durch geldpolitische Maßnahmen zu stimulieren.

Ungeachtet der nach wie vor sehr lockeren Geldpolitik der Zentralbanken der Industriestaaten fiel im Berichtszeitraum der Anstieg des allgemeinen Preisniveaus vergleichsweise gering aus. Die weiterhin unterausgelasteten Produktionskapazitäten aber auch ein im Vorjahresvergleich weitgehend unveränderter bzw. auf Eurobasis sogar geringerer Ölpreis sorgten auf beiden Seiten des Atlantiks für eine Inflationsrate unter 2 %.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Finanzmarktkrise belastet nach wie vor die weltwirtschaftliche Entwicklung. Insbesondere die mit der Krise verbundenen dauerhaft niedrigen Zinsen stellen die deutsche Versicherungsbranche vor große Herausforderungen. Bei einem moderaten Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, einer stabilen Beschäftigungsquote verbunden mit Lohn-erhöhungen und leichten Preissteigerungen ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte gestiegen. In Folge der Eurokrise und dem niedrigen Zinsniveau ist bei den privaten Haushalten jedoch auch Unsicherheit vorhanden, so dass die Sparquote auf niedrigem Niveau verbleibt und eine Scheu vor langfristigen Ansparprozessen zu verzeichnen ist.

Vor diesem Hintergrund ist nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die nachfolgenden Ausführungen basieren, für die Schaden-/Unfallversicherung ein Beitragswachstum von 3,2 % zu erwarten. In der Lebensversicherung wird bei den laufenden Beiträgen wie im Vorjahr ein moderates Wachstum von 0,7 % gesehen. Für die gesamte Beitragseinnahme wird hingegen ein deutlicher Anstieg um 6,7 % erwartet, da im Einmalbeitragsgeschäft wieder eine außergewöhnliche Dynamik zu sehen ist. In der privaten Krankenversicherung wird – bedingt auch durch den Sondereffekt aus dem Notlagentarif – eine Steigerung um 1,5 % erwartet.

Für die gesamte Branche wird im Jahr 2013 ein Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,6 % (1,8 % bei Bereinigung um Einmalbeiträge in der Lebensversicherung) erwartet. Als Fazit lässt sich festhalten, dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen großes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der deutschen Versicherungswirtschaft besteht.

Geschäftsentwicklung der Gothaer Versicherungsbank VVaG

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG steht an der Spitze des Gothaer Konzerns. Sie steuert den Konzern und ist gleichzeitig Träger der Mitgliedschaftsrechte sowie des im Wesentlichen organisatorisch in sich abgeschlossenen Vertriebswegs Ausschließlichkeitsorganisation. Über ihre Tochter, die Gothaer Finanzholding AG, hält sie die Anteile an den Versicherungs-Aktiengesellschaften und anderen Gesellschaften des Konzerns.

Das Versicherungsgeschäft der Gothaer Versicherungsbank VVaG beschränkt sich nach der Übertragung ihrer alten Versicherungsbestände auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG auf den Gothaer Mitglieder-Schutzbrief und auf das Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“, einem Multi-Risk-Produkt, das ebenso wie der Mitglieder-Schutzbrief unter den sonstigen Versicherungen ausgewiesen wird.

Die versicherungstechnischen Aufwendungen unseres Mitglieder-Schutzbriefes werden von den Versicherungstochterunternehmen mit ihrem jeweiligen Anteil übernommen. Das Versicherungsprodukt „Gothaer Wohnung & Wert“ verläuft sehr erfreulich und prägt das versicherungstechnische Ergebnis nachhaltig mit deutlichen Gewinnen.

Mit Hilfe der in den Jahren 2007 und 2011 aufgelegten Mitglieder- und Premianleihen ist es uns gelungen, die Mitgliedschaft in der Gothaer für unsere Kunden fühlbar und positiv erlebbar zu machen. Eine attraktive Verzinsung und die Beteiligung am Unternehmenserfolg beeinflussen die Kundenbindung und -gewinnung positiv. Darüber hinaus tragen die Mitglieder- und Premianleihe dazu bei, die solide Kapitalbasis unseres Unternehmens noch weiter zu stärken.

Maßgeblichen Einfluss auf den Jahresüberschuss hat der mit der Gothaer Finanzholding AG abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag. Der gesamte Gewinn der Gothaer Finanzholding AG wird abgeführt und als Kapitalanlageertrag ausgewiesen.

Für das Geschäftsjahr wird ein Bilanzgewinn von 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro) ausgewiesen. Einen maßgeblichen Einfluss auf den Bilanzgewinn hat die Ergebnisabführung der Gothaer Finanzholding AG, die wiederum wesentlich vom Geschäftsverlauf der Versicherungstochtergesellschaften geprägt wird und in diesem Jahr durch zahlreiche Naturereignisse bei den Schaden- und Unfall-Versicherungsgesellschaften und Gewinnthesaurierungen bei den Lebensversicherungsgesellschaften des Konzerns in deutlich geringerem Ausmaß zum Erfolg beitragen konnte.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr sind die gebuchten Bruttobeiträge von 10,2 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro auf 10,4 Mio. Euro gestiegen. Nach Abzug der für den Rückversicherungsschutz abgegebenen Beiträge betragen die verdienten Beiträge f.e.R. 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro).

Der Versicherungsbestand umfasst zum Jahresende 6.256.442 (Vorjahr: 6.242.083) selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge, wovon 6.198.946 (Vorjahr: 6.187.772) auf den Mitglieder-Schutzbrief entfallen.

Schadenverlauf

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind im Geschäftsjahr um 0,8 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro gesunken. Entsprechend bewegt sich die Schadenquote f.e.R. mit 37,3 % (Vorjahr: 45,6 %) auf einem erfreulich niedrigen Niveau.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. sind mit 2,9 Mio. Euro 0,4 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Dieser Entwicklung folgend steigt auch der Kostensatz f.e.R. von 25,5 % auf 28,8 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis weist einen Gewinn von 4,7 Mio. Euro aus und liegt damit 1,2 Mio. Euro über dem Ergebnis des Vorjahres. Ursächlich für diese deutliche Ergebnissteigerung sind neben gestiegenen Beiträgen und rückläufigem Schaden- aufwand vor allem die gestiegenen sonstigen versicherungstechnischen Erträge. Diese resultieren aus der Abrechnung der von den wesentlichen Versicherungstochterunternehmen geleisteten Vorauszahlungen auf die Aufwendungen für den Mitglieder-Schutzbrief.

Kapitalanlagen

Insgesamt richtet sich die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Versicherungsbank VVaG an den sich konkretisierenden Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Dabei wird die jeweilige Kapitalanlagestrategie in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet, um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Versicherungsbank VVaG hat sich im Berichtsjahr um 74,9 Mio. Euro auf 1.077,1 Mio. Euro erhöht. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 85,1% auf die Anteile an verbundenen Unternehmen, d.h. die Gothaer Finanzholding AG.

Der übrige Teil des Kapitalanlagevolumens dient im Wesentlichen der Liquiditätssteuerung.

Das Kapitalanlagenergebnis in 2013 ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und beruht im Wesentlichen auf der Gewinnabführung der Gothaer Finanzholding AG. Auf Gesamtjahresbasis konnte aufgrund zahlreicher Natur-schadenereignisse in Summe ein im Vergleich zum Vorjahr verringertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 55,3 Mio. Euro (Vorjahr: 116,6 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 5,3% (Vorjahr: 12,2%).

Jahresüberschuss/Eigenkapital

Im Geschäftsjahr führen der positive versicherungstechnische Verlauf sowie ein reduziertes nicht versicherungstechnisches Ergebnis, das insbesondere durch die geringere Ergebnisabführung der Gothaer Finanzholding AG geprägt wird, zu einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 28,1 Mio. Euro (Vorjahr: 92,5 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen, die durch den Übergang auf die Bewertung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen entstanden sind, und dem Steuer-aufwand, verbleibt ein Jahresüberschuss von 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro). Vorbehaltlich der Zustimmung von Aufsichtsrat und Mitgliedervertretung verbleibt der gesamte Jahresüberschuss im Unternehmen. Durch Zuweisung zu den Rücklagen erhöht sich das Eigenkapital unseres Unternehmens von 899,8 Mio. Euro auf 918,0 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen weisen wir unser Multi-Risk-Produkt „Gothaer Wohnung & Wert“ sowie unseren Mitglieder-Schutzbrief aus.

Im Geschäftsjahr liegen die Beitragseinnahmen f.e.R. bei 10,2 Mio. Euro und befinden sich damit leicht über dem Niveau des Vorjahres von 10,1 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. sind um 0,8 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro zurückgegangen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. sind von 2,6 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro gestiegen. Beeinflusst durch die Entwicklung der Beitragseinnahmen, der Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie der gestiegenen sonstigen versicherungstechnischen Erträge ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro).

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken schaffen daher Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer hat bereits frühzeitig mit entsprechenden Kampagnen die Positionierung ihrer Marke am Markt unterstützt. Unsere Kernbotschaft lautet, mit flexiblen Produkten und Leistungen, die über die reine Versicherung hinausgehen, besonders serviceorientiert zu arbeiten und unsere Kunden zu entlasten. In diesem Sinn haben wir in 2013 unseren Internetauftritt umfassend überarbeitet, so dass www.gothaer.de Kunden sowie Interessenten noch besser unterstützt.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht dieser mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Die Gothaer hat sich deshalb entschieden, den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft „gut beraten“ und „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ im Jahr 2013 beizutreten und die Umsetzung im Konzern aktiv zu unterstützen. Dies zeigt, dass wir unseren Servicegedanken kontinuierlich weiter verfolgen und stetig qualitative Verbesserungen anstreben, um den Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden. Besondere Bedeutung hat für uns insbesondere die Qualifikation unserer Vermittler, in die wir traditionell stark investieren, und deren hervorragende Beratungskompetenz.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG steht als Muttergesellschaft an der Spitze des Gothaer Versicherungskonzerns. Sie steuert den Konzern strategisch und hält über die Gothaer Finanzholding AG die Anteile an den Versicherungsgesellschaften und anderen wesentlichen Tochterunternehmen und Beteiligungen des Gothaer Konzerns.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG betreibt darüber hinaus zwei Geschäftsfelder. Als Versicherungsunternehmen übernimmt sie im operativen Geschäft die Risiken aus dem Versicherungsprodukt „Gothaer Wohnung & Wert“ sowie aus dem für Mitglieder des Versicherungsvereins beitragsfreien Gothaer Mitgliederschutzbrief und als Vertragspartner unseres Vertriebsweges Ausschließlichkeitsorganisation (AO) betreibt sie die Versicherungsvermittlung mit ihrer Stellung als Generalagent gegenüber den Risikoträgern des Konzerns.

Das Risikomanagement der Gothaer Versicherungsbank VVaG ist Teil des Risikomanagements des Gothaer Konzerns. Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft sowie strategische und operationale Risiken. Zum Management der vielfältigen Risiken kommen unterschiedliche Berichts- und Frühwarnsysteme zur Anwendung. Zusätzlich zu den vorhandenen Controllinginstrumenten existiert ein unterjähriges Berichtswesen, das laufend weiterentwickelt wird. Diese Arbeitsmittel dienen ebenso wie die vom zentralen Risikocontrolling konzernweit zur Verfügung gestellte Risikoanwendung dazu, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themenbereichen, die vorzeitig eingeführt werden, um eine zeitgerechte Umsetzung sicherzustellen. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Chancen und Risiken aus Geschäftstätigkeit

Aus den Aufgaben der Gothaer Versicherungsbank VVaG erwachsen unterschiedliche Chancen und Risiken. Als Versicherungsunternehmen bildet die Übernahme von Risiken den zentralen Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit Chancen.

Aus der Funktion als Risikoträger und den daraus resultierenden Versicherungsbeständen ergeben sich für die Gothaer Versicherungsbank VVaG versicherungstechnische Risiken aus dem operativen Geschäft für die beiden Versicherungsprodukte. Diese setzen sich aus Reservierungs- und Prämienrisiken, Risiken aus der operativen Bearbeitung von Schadenfällen sowie Risiken der Forderungsausfälle aus dem Versicherungsgeschäft zusammen. Änderungen der rechtlichen, regulatorischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie eine Intensivierung des Wettbewerbs kennzeichnen die ge-

genwärtige Lage des Marktumfelds von Versicherungen und stellen eine große Herausforderung für das Vermittlungsgeschäft dar. Im Vorfeld zur Bundestagswahl wurden durch die negative Berichterstattung vor allem im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung potenzielle Neukunden verunsichert. Trotz der zurückkehrenden Konsumlaune nach der Finanz- und Staatsschuldenkrise könnte es zu einer Beeinträchtigung des Abschlussverhaltens unserer Mitglieder führen. Maßgebliche Risiken im Vertrieb bestehen darin, den gestiegenen Qualitäts- und Serviceanforderungen unserer Kunden im privaten und Unternehmenssektor gerecht zu werden sowie Veränderungen in der Nutzung von unterschiedlichen Vertriebskanälen durch unsere Kunden rechtzeitig und kompetent nachzukommen.

Wesentliche Chancen und Risiken aus der Aufgabe als Konzernmuttergesellschaft resultieren aus der Ergebnisabführung der Gothaer Finanzholding AG, die eine wesentliche Ergebniskomponente der Gothaer Versicherungsbank VVaG darstellt. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG ist hierdurch direkt bzw. indirekt von der Ertragsituation und somit auch von den Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften abhängig.

Risiken aus Kapitalanlagen

Vor dem Hintergrund der zukünftig sich konkretisierenden Eigenkapitalanforderungen aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen (Solvency II) ist die Finanzstärke der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Versicherungsbank VVaG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios der Gothaer Finanzholding AG unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingsysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

• Marktänderungsrisiko

Das Marktänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Gothaer Finanzholding AG. Aufgrund der guten Reservesituation bestehen faktisch nur geringe Abschreibungsrisiken aus möglichen Marktpreisänderungen für die Gesellschaft.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko versteht man die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Jedes Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung.

• **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2013 ist zu keiner Zeit ein Liquiditätsengpass aufgetreten.

Operationale und sonstige Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001 zertifiziert ist.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglicht uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2014

2014 dürfte sich der Aufschwung der Weltwirtschaft weiter fortsetzen. Allerdings sollte die Zuwachsrate für die globale gesamtwirtschaftliche Aktivität nur unwesentlich über 3 % liegen. Nach einem voraussichtlichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts 2013 dürfte 2014 die Wirtschaft des Euroraums wieder auf einen Wachstumspfad einschwenken. Im Durchschnitt wird für den Euroraum mit einer Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Aktivität um 0,9 % gerechnet. Legt man die Schätzung der OECD für das Potentialwachstum zugrunde, wonach die Eurozone bei fortwährender Vollausslastung seiner Produktionskapazitäten in den nächsten Jahren mit 1,4 % wachsen könnte, dürfte der Aufschwung damit aber auch im kommenden Jahr unterdurchschnittlich ausfallen. Die nach wie vor lahme private Nachfrage infolge der anhaltenden hohen Arbeitslosigkeit in

der Eurozone lastet voraussichtlich weiterhin auf dem Wirtschaftswachstum. Ferner wird die öffentliche Hand vor dem Hintergrund der anhaltenden fiskalischen Herausforderungen auch im kommenden Jahr keine spürbaren Impulse der schwachen privaten Nachfrage entgegensetzen können.

Ob es der Geldpolitik 2014 gelingen wird, die Wirtschaft der Eurozone über niedrige Zinssätze zu stimulieren, bleibt darüber hinaus unwahrscheinlich. Zwar hat die EZB seit Ausbruch der Krise die geldpolitischen Zügel sehr gelockert. Da die Geschäftsbanken die ihnen reichlich zufließende Liquidität aber nicht zur Vergabe von Krediten nutzen, blieb und bleibt die Geldpolitik wirkungslos. Im gegenwärtigen Umfeld eines verhaltenen konjunkturellen Aufschwungs und eines nur mäßigen Teuerungsdrucks dürfte die EZB ihre geldpolitische Ausrichtung daher bis auf weiteres beibehalten. Mit Leitzinserhöhungen ist noch längere Zeit nicht zu rechnen.

Insofern ist der Spielraum für einen Zinsanstieg begrenzt. Die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren könnte sich im Laufe des Jahres angesichts eines stärkeren Wachstums in den USA, in deren Kielwasser sich unsere Wirtschaft und unser Kapitalmarkt bewegen, auf bis zu 2,5 % erhöhen. An den Aktienmärkten sollte die positive Grundströmung anhalten. Die Kurssteigerungen bei Dividentiteln waren 2013 vorwiegend auf steigende Bewertungen zurückzuführen (Ausweitung der Multiples). Insofern besteht 2014 nur dann Raum für signifikante Kurssteigerungen, wenn das Gewinnwachstum der Unternehmen 2014 neue Bewertungsspielräume eröffnet.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bedeutet für die Versicherungsunternehmen weiterhin eine besondere Herausforderung. Dennoch entwickelte sich im Jahr 2013 die Versicherungsnachfrage insgesamt positiv. Die deutschen Versicherer werden spartenübergreifend voraussichtlich einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,6 % verzeichnen können (1,8 % ohne Einmalbeiträge in der Lebensversicherung). Für das Jahr 2014 geht die Versicherungswirtschaft nicht davon aus, an diese Entwicklung anknüpfen zu können. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven erwarten rund 86 % der Unternehmen eine konstante, teilweise gar eine Verschlechterung der Geschäftsentwicklung. Lediglich eine geringe Anzahl der Unternehmen rechnet mit einer Verbesserung. Hinsichtlich der einzelnen Versicherungssparten unterscheiden sich die Erwartungen jedoch recht deutlich.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Für 2014 wird weiterhin eine günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Privaten Haushalte unterstellt. Hiervon wird das Privatkundengeschäft profitieren. Im Unternehmenskundengeschäft sollte sich der schwächere konjunkturelle Verlauf in 2013 zeitverzögert durch geringere Wachstumsraten in 2014 bemerkbar machen. Bei einem hohen Grad der Marktdurchdringung gehen von der Nachfrageseite weiterhin nur moderate Impulse für die Beitragsentwicklung aus. Durch die Naturereignisse des Jahres 2013 und der damit verbundenen Schadenentwicklung kann es zu erheblichen Beitragsanpassungen kommen. In der Kraftfahrtversicherung sollte sich bei weiterhin geringfügigem, aber sta-

bilem Bestandswachstum die bisherige Entwicklung auch in 2014 fortsetzen. Vor dem Hintergrund von weiteren Preisanhebungen wird für 2014 daher ein Beitragswachstum von rund 5,5 % in der Kfz-Versicherung prognostiziert. Auch in der privaten Sachversicherung werden maßgebliche Impulse aus Beitragsanpassungen zusätzlich zu den Summenanpassungsmöglichkeiten erwartet. Dies führt zu einem Zuwachs der Beiträge von rund 5,5 %. Auf den Geschäftsverlauf in der nicht-privaten Sachversicherung sollte sich die Sonderkonjunktur im Bau- und Montagegewerbe stützend auswirken. Insgesamt ergibt sich hier ein Beitragswachstum von 4,0 % für 2014. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird das Beitragswachstum dadurch gestützt, dass zum 1. Juli 2013 durch eine Beitragsanpassungsklausel eine Anpassung möglich wurde. Deshalb wird für diese Sparte für 2014 ein Beitragswachstum von 3,0 % veranschlagt. In den sonstigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung wird nochmals ein leichtes Wachstum erreicht, so dass der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt 4 % für die Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2014 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektiven der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie der Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen bestimmt. Zwar bleibt die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte günstig, doch bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin risikobehaftet. Von der kapitalgedeckten Altersvorsorge werden in 2014 keine Wachstumsimpulse ausgehen. Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt weiterhin eine ernste Herausforderung für die deutschen Lebensversicherer dar. Da die Lebensversicherer eher zu den konservativen Anlegern gehören, wird die Erwirtschaftung der zugesagten Garantien zunehmend schwerer. Dies könnte im Marktdurchschnitt zu einer Senkung der Überschussdeklaration in 2014 führen. Zusätzlich mit einer negativen Medienberichterstattung würde dies dämpfend auf das Neugeschäft in der Lebensversicherung wirken. Eine mögliche Absenkung des Höchstrechnungszinses in 2015 könnte hingegen in 2014 zu einem verstärkten Jahresendgeschäft führen. Allerdings wird mit einer im Vergleich zum Jahr 2011 deutlich schwächeren Entwicklung gerechnet. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird für 2014 eine etwas weniger dynamische Entwicklung unterstellt. Beitragsstützend könnten hier der Anlagenotstand und die im Vergleich attraktive Verzinsung in der Lebensversicherung wirken. Außerdem belastend wirkt die Verpflichtung zur Ausschüttung von temporären Bewertungsreserven bei vorzeitig gekündigten Verträgen. Insgesamt werden für das Jahr 2014 stabile Beitragseinnahmen erwartet.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung (PKV) ist wesentlich von der Ausgestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Der Ausgang der Bundestagswahl und das damit verbundene Ende der Unsicherheit über die Zukunft der PKV könnten sich kurzfristig stützend für das Neugeschäft auswirken. Andere dämpfende Faktoren auf die Entwicklung der Bestände wirken aber fort. Nach wie vor abschwächend wirken die demografischen Rahmenbedingungen. Der Rückgang der jüngeren Altersgruppen vermindert das Potenzial an Neukunden in der privaten Krankenversiche-

rung. Dagegen wird sich die Veränderung im gesamtwirtschaftlichen Umfeld voraussichtlich nicht negativ auf die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung auswirken. Die Einführung der geförderten privaten Pflegeversicherung sollte in 2014 positiv auf die Beitragsentwicklung wirken. Zudem werden Chancen im Bereich der indirekten Effekte, z.B. auf den Vertrieb von Vorsorgeprodukten insgesamt gesehen. Die dynamische Entwicklung im Zusatzversicherungsgeschäft sollte sich auch in 2014 fortsetzen. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkt sich in zunehmendem Maße auch bei den Krankenversicherern belastend aus. Daher könnte es bei einigen Versicherern im Rahmen des AUZ-Verfahrens (Aktuarieller Unternehmenszins) zu einer Senkung des Rechnungszinses kommen, was wiederum zu Beitragserhöhungen führen kann. Neben der Beitragszunahme aus dem Bestandwachstum werden die PKV-Beiträge in 2014 auch durch Beitragsanhebungen im Bestand aufgrund höherer Leistungsausgaben beeinflusst. Die Erwartungen für 2014 sprechen insgesamt für ein schwächeres Wachstum als im Jahr 2013. So rechnet nur knapp die Hälfte der privaten Krankenversicherer mit einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wird in der privaten Krankenversicherung für 2014 ein Beitragswachstum von 2,0 % erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 11/2013, Konjunktur und Märkte 12/2013, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2013, Deutsche Bundesbank: Rede von Dr. Jens Weidmann „Herausforderungen des Niedrigzinsumfelds“ 11/2013)

Ausblick für die Gothaer Versicherungsbank VVaG

Als Muttergesellschaft und strategische Steuereinheit des Gothaer Konzerns ist die Gothaer Versicherungsbank VVaG direkt oder indirekt an den Konzerngesellschaften beteiligt und partizipiert letztlich an sämtlichen Chancen und Risiken dieser Gesellschaften, insbesondere denen der operativen Versicherungsgesellschaften.

Die Ergebnisbeiträge der einzelnen Konzerngesellschaften werden unseren Prognosen zufolge im Geschäftsjahr 2014 auf einem Niveau liegen, die das Vorjahresergebnis deutlich überschreiten werden. Trotz der mehrheitlichen Einschätzung einer konstanten Geschäftsentwicklung durch die Unternehmen der Versicherungswirtschaft erwarten wir aufgrund unserer konsequenten ertragsorientierten Geschäftspolitik, dass sich die Ertragssituation der Gothaer Versicherungsbank VVaG, in Abhängigkeit von der Gewinnabführung der Gothaer Finanzholding AG, im folgenden Jahr deutlich steigend entwickelt.

In 2014 ist mit stabilen Beitragseinnahmen aus dem Multi-Risk Produkt „Wohnung & Wert“ zu rechnen. Daneben stellt die Gothaer Versicherungsbank VVaG seinen Mitgliedern weiterhin den kostenlosen „Gothaer Mitgliederschutzbrief“ (GMSB) zur Verfügung.

Der zentrale Vertriebsweg der Gothaer ist die Ausschließlichkeitsorganisation (AO). Zielsetzung für 2014 ist die Fortführung der strategischen Ausrichtung auf die definierten Zielkunden und ihre spezifischen Bedürfnisse, die sich in einem permanenten Wandel befinden: Diese wollen frei wählen, für welches Anliegen sie welche Kommunikationskanäle nutzen. Diesem Anspruch begegnet die Gothaer mit ihrer Multikanalstrategie. Ziel ist es, die Vertriebsorganisation strategisch auf einen Multikanalvertrieb auszurichten. Zur Umsetzung der Strategie setzt die Gothaer in Sachen Kundennähe und Marktorientierung auf das neue Gothaer Customer Relationship Management (CRM). Dieses steht für eine neue einheitliche, spartenübergreifende, tagesaktuelle 360-Grad-Sicht auf den Kunden. Damit werden unseren Vermittlern künftig alle Kundeninformationen aktiv in einer Anwendung zur Verfügung gestellt, die datenschutzrechtlich im Konzern gespeichert werden dürfen. Dazu gehört u.a. die Kundenkontakthistorie, die aufzeigt, wo und wann der Kunde Kontakt mit uns hatte, egal ob in der Agentur, im Internet oder in einem unserer Servicecenter. Darüber hinaus soll das System die Verkaufschancen z.B. durch professionelles Kampagnenmanagement erhöhen.

Zudem wird im Zuge der Multikanalstrategie im Geschäftsjahr 2014 auf Ebene der Risikoträger zum 1. Januar 2014 eine Verschmelzung der Asstel Lebensversicherung AG mit der Gothaer Lebensversicherung AG angestrebt. Mit diesem Schritt soll das Produktangebot der Gothaer für alle Zielgruppen und Vertriebswege optimiert sowie mittel- und langfristige Synergieeffekte genutzt werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Verzeichnis der betriebenen Versicherungsweige und -arten

Sonstige Versicherungen

Übrige und nicht aufgliederte gemischte Versicherungen (Multi-Risk-Versicherungen).

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss beträgt 18.205.191,51 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 2012 in Höhe von 12.361,72 Euro hat die Mitgliedervertretung über einen Bilanzgewinn von 18.217.553,23 Euro zu beschließen.

Wir schlagen der Mitgliedervertretung vor, 18.200.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und 17.553,23 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.280	5.547
II. geleistete Anzahlungen		<u>9.360</u>	<u>1.412</u>
		13.640	6.958
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	916.060		816.060
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>73.350</u>	989.410	<u>73.350</u>
			889.410
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.482		3.485
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.000		2.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>2.263</u>		<u>1.067</u>
	3.263		3.067
3. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>80.900</u>	<u>87.646</u>	<u>106.150</u>
		1.077.056	<u>112.701</u>
			1.002.111
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	452		490
2. Versicherungsvermittler	<u>3</u>		<u>2</u>
	455		491
II. Sonstige Forderungen	<u>75.837</u>	76.292	<u>125.379</u>
davon an verbundene Unternehmen:			125.870
28.944 Tsd. EUR (Vj.: 62.764 Tsd. EUR)			
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	1.751		1.761
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>736</u>	2.487	<u>321</u>
			2.082
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.602		1.507
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>633</u>	2.235	<u>423</u>
			1.930
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
		<u>18</u>	<u>21</u>
Summe der Aktiva		1.171.728	1.138.974

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	66.442		66.442
2. andere Gewinnrücklagen	<u>833.314</u>		<u>816.414</u>
	899.757		882.857
II. Bilanzgewinn	<u>18.218</u>	917.974	<u>16.912</u>
			899.769
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		64.342	64.342
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	1.990		1.956
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	1.990		1.956
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	4.096		4.602
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	4.096		4.602
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	52		62
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	52		62
		6.137	6.621
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
	89.613		89.974
II. Steuerrückstellungen			
	74.916		55.552
III. Sonstige Rückstellungen			
	<u>4.043</u>		<u>9.380</u>
		168.571	154.906
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	111		99
2. Versicherungsvermittlern	<u>69</u>		<u>60</u>
	180		159
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			
	28		19
III. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon:	<u>14.495</u>		<u>13.158</u>
aus Steuern: 2.935 Tsd. EUR (Vj.: 2.278 Tsd. EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.017 Tsd. EUR (Vj.: 3.577 Tsd. EUR)		14.704	13.336
Summe der Passiva		1.171.728	1.138.974

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 21. März 2014
Bertrams
Treuhand

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

in Tsd. EUR		
	2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	10.433	10.235
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>192</u>	<u>184</u>
	10.241	10.051
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 34	37
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>- 34</u>	<u>37</u>
	10.207	10.088
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1.236	609
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	4.316	4.254
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0</u>	<u>0</u>
	4.316	4.254
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	- 507	349
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>- 507</u>	<u>349</u>
	3.809	4.603
4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen	- 11	10
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.946	2.561
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>2.946</u>	<u>2.561</u>
6. Zwischensumme	4.698	3.522
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	<u>0</u>	<u>0</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.698	3.522

in Tsd. EUR		
	2013	2012
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.113	3.689
davon: aus verbundenen Unternehmen		
4.912 Tsd. EUR (Vj.: 3.242 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus Zuschreibungen	2	7
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	168	0
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	<u>50.256</u>	<u>113.095</u>
	55.538	116.790
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	269	225
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0</u>	<u>8</u>
	<u>269</u>	<u>234</u>
	55.270	116.556
3. Sonstige Erträge	207.922	207.133
4. Sonstige Aufwendungen	<u>239.810</u>	<u>234.693</u>
	-31.888	-27.560
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	28.080	92.519
6. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis	1.374	1.374
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.500	73.297
8. Sonstige Steuern	<u>0</u>	<u>948</u>
	<u>8.501</u>	<u>74.245</u>
9. Jahresüberschuss	18.205	16.899
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>12</u>	<u>13</u>
11. Bilanzgewinn	18.218	16.912

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10. Dementsprechend erfolgt die Bewertung unserer Immobilienbeteiligungen auf Basis der jeweiligen Net Asset Values. Die den Net Asset Values zu Grunde liegenden Immobilienwerte wurden in Anwendung der Discounted Cash Flow Methode mit beizulegenden Werten ermittelt, die auf mittelfristigen Ertragsplanungen für die Immobilien beruhen und – unter der Annahme sich zukünftig erholender Teilmärkte – tendenziell über den auf Basis der aktuellen Transaktionspreise ermittelten Immobilienwerten liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag bis zur Höhe des Rückzahlungsbetrages gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurden, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Die übrigen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagioträge werden passivisch, Agioträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzerneinheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z.B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen inländischen Versicherungsgeschäft nach dem 360stel-System berechnet. Sie wurden im Wesentlichen von den statistischen Bestandsbeiträgen errechnet.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen wurden in Anlehnung an das Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins	4,91 %
• Gehaltstrend	2,20 %
• Rententrend	1,75 %
• Fluktuation bis Alter 35	6,00 %
bis Alter 45	3,00 %
bis Alter 60	1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten
A., B I. und B II. im
Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.547
2. geleistete Anzahlungen	1.412
3. Summe A.	6.958
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	816.060
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	73.350
3. Summe B I.	889.410
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.485
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	2.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.067
3. Einlagen bei Kreditinstituten	106.150
4. Summe B II.	112.701
Insgesamt	1.009.070

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
42	56	0	0	1.364	4.280
8.004	-56	0	0	0	9.360
8.046	0	0	0	1.364	13.640
100.000	0	0	0	0	916.060
40.000	0	40.000	0	0	73.350
140.000	0	40.000	0	0	989.410
0	0	5	2	0	3.482
2.000	0	3.000	0	0	1.000
1.221	0	24	0	0	2.263
0	0	25.250	0	0	80.900
3.221	0	28.278	2	0	87.646
151.266	0	68.278	2	1.364	1.090.695

**Gegenüberstellung
der Buch- und Zeitwerte
der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
	2013	2013	2013
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	916.060	2.070.768	1.154.708
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	73.350	78.256	4.906
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.482	3.756	274
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	1.000	1.128	128
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.263	2.326	62
3. Einlagen bei Kreditinstituten	80.900	80.900	0
Insgesamt	1.077.056	2.237.134	1.160.079

In den unter B.II.1. angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 2,981 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 3,244 Tsd. Euro. Es bestehen keine stillen Lasten.

Zu Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Angaben zu Finanz-
anlagen mit einem
Buchwert oberhalb
des Zeitwertes**

in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert
B. II. 2.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.205	1.168

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2013	2012
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	66.442	66.442
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	816.414	719.514
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	16.900	96.900
Stand am Ende des Geschäftsjahres	833.314	816.414
Summe	899.757	882.857
II. Bilanzgewinn	18.218	16.912
davon Gewinnvortrag: 12 Tsd. EUR (Vj.: 13 Tsd. EUR)		
Gesamt	917.974	899.769

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat ihren Mitgliedern eine Mitgliederanleihe sowie die Gothaer Premianleihe angeboten. Im Gesamtbetrag von 64.342 Tsd. Euro wurden Anleihen in Höhe von 49.677 Tsd. Euro mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren gezeichnet.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	sonstige Versicherungen	sonstige Versicherungen
	2013	2012
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	6.137	6.621
davon: Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.096	4.602

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2013	2012
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Bonifikationen	2.344	2.161
Jahresabschlussaufwendungen	121	111
Zinsverpflichtungen	1.292	7.066
Übrige	286	43
Gesamt	4.043	9.380

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 140 Tsd. Euro (Vorjahr: 143 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 89.735 Tsd. Euro (Vorjahr: 90.095 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. EUR		
	sonstige Versicherungen	sonstige Versicherungen
	2013	2012
Gebuchte Bruttobeiträge	10.433	10.235
Verdiente Bruttobeiträge	10.400	10.272
Verdiente Nettobeiträge	10.207	10.088
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	3.809	4.603
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.946	2.561
Abschlussaufwendungen	550	322
Verwaltungsaufwendungen	2.397	2.239
Rückversicherungssaldo (– = zugunsten der Rückversicherer)	–192	–184
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	4.698	3.522

Stück		
	2013	2012
Anzahl der mindestens einjährigen Verträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.256.442	6.242.083

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 1 Tsd. Euro (Vorjahr: 1 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 11 Tsd. Euro (Vorjahr: 112 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 13 Tsd. Euro (Vorjahr: 66 Tsd. Euro) verrechnet.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	in Tsd. EUR	
	2013	2012
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.613	1.290
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.502	1.064
6. Aufwendungen insgesamt	5.115	2.354

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 7 und 8 dieses Berichts namentlich aufgeführt.

Bezüge an Vorstandsmitglieder wurden nicht gezahlt. Die Ruhegelder und Hinterbliebenenbezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 2.301 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 16.158 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 384 Tsd. Euro, die Vergütungen an die Beiräte 135 Tsd. Euro. An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates wurden keine Beträge gezahlt oder zurückgestellt. An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2013 keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss, den unser Unternehmen für die Gruppe aufstellt.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2013 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung vornehmlich aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, übrige Ausleihungen, sowie aus entsprechend niedrigeren Wertansätzen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Sonstige Rückstellungen.

Die aktiven Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren keine Mitarbeiter beschäftigt.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes gehaltene Mandate

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Roland Schulz Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG, Vorsitzender Asstel Lebensversicherung AG, Vorsitzender Gothaer Krankenversicherung AG, Vorsitzender Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Vorsitzender Gothaer Lebensversicherung AG, ab 22. Mai 2013 Vorsitzender, bis 22. Mai 2013 stellv. Vorsitzender	
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG Asstel Lebensversicherung AG ab 23. Mai 2013 Hardenberg Wilthen AG, Vorsitzender m3Team AG	Volksbank Göttingen eG, Vorsitzender
Urs Berger	Gothaer Allgemeine Versicherung AG bis 22. Mai 2013 Gothaer Finanzholding AG ab 23. Mai 2013	Schweizerische Mobiliar Holding AG Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Verwaltungsratspräsident van Baerie AG BernExpo Holding AG Victoria-Jungfrau Collection Bellevue-Palace Immobilien AG Emch + Berger AG
Gabriele Eick	Gothaer Finanzholding AG	Goethe-Universität Frankfurt am Main (Stiftung) ARAMARK Holdings GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Gothaer Finanzholding AG	Märkische Bank eG
Eberhard Pothmann	Gothaer Finanzholding AG Gothaer Lebensversicherung AG ab 22. Mai 2013 Frowein & Co. Beteiligungs-AG, Vorsitzender	Vescore Solutions AG Schweiz, Verwaltungsrat bis 30. Oktober 2013
Dr. Gerd G. Weiland bis 28. Juni 2013	Gothaer Finanzholding AG Gothaer Allgemeine Versicherung AG Asstel Lebensversicherung AG Reset Consultants AG, Vorsitzender	

Vorstand

Dr. Werner Görg
Vorsitzender

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten**

Asstel Sachversicherung AG,
Vorsitzender
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG
Gothaer Pensionskasse AG,
Vorsitzender

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in-
und ausländischen Kontrollgremien**

EurAPCo AG, Member of the board,
Schweiz
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Janitos Versicherung AG
ab 1. Januar 2014 Vorsitzender
bis 31. Dezember 2013 ordentl. Mitglied,
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG
ab 1. Oktober 2013
Gothaer Systems GmbH,
ab 1. Januar 2014 Vorsitzender
bis 31. Dezember 2013 stellv. Vorsitzender

Dr. Karsten Eichmann
ab 1. Januar 2014

Global Finanz AG
bis 30. September 2013
Volksfürsorge AG
bis 26. September 2013
AVW Versicherungsmakler GmbH
bis 30. September 2013

Generali Deutschland
Sicherungs Management GmbH
bis 30. September 2013

Dr. Helmut Hofmeier
bis 30. September 2013

A.S.I. Wirtschaftsberatung AG
FINGRO AG
Gothaer Asset Management AG

Versorgungskasse Gothaer
Versicherungsbank VVaG,
Vorsitzender
Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE
Versicherungen VVaG,
Vorsitzender

Michael Kurtenbach

A.S.I. Wirtschaftsberatung AG,
stellv. Vorsitzender
MEDICPROOF GmbH,
ab 23. April 2013

Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE
Versicherungen VVaG,
ab 1. Oktober 2013 Vorsitzender,
bis 30. September stellv. Vorsitzender
Versorgungskasse Gothaer
Versicherungsbank VVaG,
ab 1. Oktober 2013 Vorsitzender
bis 30. September 2013 stellv. Vorsitzender
ZESAR Zentrale Stelle zur Abrechnung
von Arzneimittelrabatten GmbH

Thomas Leicht

Janitos Versicherung AG,
ab 1. Januar 2014 ordentl. Mitglied,
bis 31. Dezember 2013 Vorsitzender
Gothaer Vertriebs-Service AG,
stellv. Vorsitzender
Asstel Sachversicherung AG
FINGRO AG,
ab 1. August 2013 stellv. Vorsitzender

Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.
ab 17. Februar 2014 Vorsitzender,
bis 16. Februar 2014 ordentl. Mitglied

Vorstand

Jürgen Meisch
bis 31. März 2014

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten**

Gothaer Pensionskasse AG
Gothaer Asset Management AG,
Vorsitzender
CG Car-Garantie Versicherungs-AG,
bis 8. April 2013
Aachener Bausparkasse AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in-
und ausländischen Kontrollgremien**

Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.
ab 17. Februar 2014 stellv. Vorsitzender,
bis 16. Februar 2014 Vorsitzender
Gothaer Asigurari Reasigurari S. A.,
stellv. Vorsitzender

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger**

Janitos Versicherung AG,
stellv. Vorsitzender
Asstel Sachversicherung AG,
stellv. Vorsitzender
Gothaer Vertriebs-Service AG,
Vorsitzender
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG,
Vorsitzender
FINGRO AG,
ab 1. August 2013 Vorsitzender
Gothaer Pensionskasse AG,
stellv. Vorsitzender

Oliver Schoeller
ab 1. Juli 2013

Gothaer Systems GmbH,
ab 1. Januar 2014 stellv. Vorsitzender,
bis 31. Dezember 2013 Vorsitzender
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG

**Aufstellung des
Anteilbesitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	100,00	4.349	1.946
Aachener Bausparkasse AG	Aachen	17,25	75.468	-8.115
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, Luxemburg	100,00	29.405	86
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	99,00	10.276	-1.124
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	99,00	7.679	-1.246
Asstel Lebensversicherung AG	Köln	100,00	27.305	5.000
Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH *)	Köln	100,00	2.959	-12.501
Asstel Sachversicherung AG *)	Köln	100,00	13.821	-4.014
capiton II Holding GmbH & Co. KG	Berlin	99,00	7.853	1.103
capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	99,00	12.685	349
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg	67,00	5.736	5.578
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, Cayman Islands	28,43	k.a.	k.a.
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	67,00	61.862	15.518
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	13.585	-110
EGRIMA HOLDING GmbH & Co. KG	Düsseldorf	45,00	81.004	58.252
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	15.573	50
Gothaer Allgemeine Versicherung AG *)	Köln	100,00	325.602	50.740
Gothaer Asigurari Reasigurari S.A.	Bukarest, Rumänien	84,60	6.590	-7.489
Gothaer Asset Management AG *)	Köln	100,00	4.305	30.018
Gothaer Dritte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	6.986	-7.632
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	14.255	453
Gothaer Finanzholding AG *)	Köln	100,00	944.928	50.256
Gothaer Fünfte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00	154.710	17.731
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	100,00	144.267	17.000
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	100,00	259.599	25.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	100,00	26.000	475
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	100,00	76.724	7.081
Gothaer Systems GmbH	Köln	100,00	2.638	-898
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau, Polen	100,00	18.996	793
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	11.064	-9.803
Gothaer Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	8.009	-130
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,98	19.270	1.093
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	71.377	1.342
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	28.714	-781
JP Morgan IIF German 1 GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	53.917	968
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	25.852	4.011
kk Metalltechnik GmbH	Berlin	72,69	7.129	1.048
KOKI Technik Holding GmbH	Konstanz	27,84	6.966	-2.893
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,89	14.513	-406
Morgan Stanley Infrastructure Partners Luxembourg Feeder, SICAV- FIS	Senningerberg, Luxemburg	23,13	117.025	6.657

*) vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

**Aufstellung des
Anteilbesitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Morgan Stanley Real Estate Fund IV	New York, USA	23,09	55.207	11.130
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	100,00	-63.934	885
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, USA	100,00	27.782	5.831
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, Delaware, USA	100,00	8.028	-180
OPCI French Wholesale Properties – FWP	Paris, Frankreich	43,12	153.346	14.593
PE Holding USD GmbH	Köln	100,00	80.991	2.904
Praesidian Capital III	Delaware, USA	32,65	31.018	2.548
RE AEW Value Investors Asia Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	20.787	17.388
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	34.006	3.475
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	9.047	-34
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	50.931	4.871
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.043	3
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	18.940	-50
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	60.900	-2.897
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	38.225	-10.783
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	10.420	-6.770
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	37.570	-34
RE LaSalle Asia Opportunity Fund III Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	18.076	828
RE LaSalle Japan Logistic Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	19.113	42
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	35.990	-4.000
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	52.479	36
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	25,10	82.750	8.451
RREEF European Feeder GmbH & Co Value Added Fund I KG	Eschborn	32,26	49.955	-18.104
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	26,55	473.475	154
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, Schottland	75,76	31.404	-176
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.632	-792
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	20,00	42.955	17.261
WAI S.C.A., SICAV- FIS	Luxemburg, Luxemburg	22,07	66.932	5.104
Zippel Communications GmbH	Elsdorf- Heppendorf	45,00	-29.855	-155
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf- Heppendorf	55,00	-7.962	-971

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat sich in den Einbringungs- und Bestandsübertragungsverträgen vom 30. Juni 2001 dazu verpflichtet, die Versicherten der Gothaer Lebensversicherung AG und der Asstel Lebensversicherung AG an von ihr vereinnahmten Erträgen zu beteiligen, die aus einer Veräußerung der am 31. Dezember 2000 bestehenden Beteiligungen der Gothaer Lebensversicherung a.G. bzw. der Asstel Lebensversicherung a.G. an der Gothaer Finanzholding AG entstehen.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 15.116 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.346 Tsd. Euro nicht bilanziert worden. Für die Versorgungsverpflichtungen der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 5.809 Tsd. Euro.

Köln, den 28. März 2014

Der Vorstand

Dr. Werner Görg

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Michael Kurtenbach

Thomas Leicht

Jürgen Meisch

Dr. Hartmut Nickel-Waninger

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 21. Mai 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich informiert. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Prüfungsausschuss tagten jeweils dreimal, der Vorstandsausschuss tagte viermal. Die Vorstandsberichte zur Geschäftslage und zu besonderen Themen wurden von schriftlichen Präsentationen und Unterlagen ergänzt, die jedes Aufsichtsratsmitglied vor den Sitzungen zur Vorbereitung erhielt. Ebenso lagen rechtzeitig vor der Prüfungsausschusssitzung und vor der Bilanzaufsichtsratssitzung der Jahres- und Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers vor.

Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren regelmäßig die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen des Konzerns mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat diskutierte mit dem Vorstand regelmäßig strategische Grundsatzfragen zur zukünftigen Ausrichtung des Konzerns und seiner nationalen und internationalen Tochtergesellschaften. Im Nachgang zu dem im Jahr 2010 fortentwickelten Gothaer Zukunftsprogramm 3.0 wurde ein neuer ganzheitlicher Veränderungsprozess unter dem Titel „GoUnited“ initiiert. Gemeinsam mit dem Management wurden die Themenfelder Strategie und Struktur, Personal und Führung sowie ein Kulturwandel bearbeitet. Auf Basis der Ergebnisse wurden die zukünftigen Ziele abgeleitet. Des Weiteren beobachtete der Aufsichtsrat die Entwicklung der Mitgliederzahlen und die Maßnahmen zur Erhöhung der Service- und Beratungsqualität für die Ausschließlichkeitsorganisation. So galt ein wesentlicher Teil des Kultur-, Struktur- und Strategieprogramms GoUnited der Konkretisierung einer Multikanalstrategie. Diese soll den Bedürfnissen und Anforderungen unserer Kunden und unseres Außendienstes an eine Struktur, die verschiedene Zugangswege berücksichtigt, Rechnung tragen. In diesem Kontext wird auch die Verschmelzung der Lebensversicherungsunternehmen des Konzerns im Geschäftsjahr angestrebt.

Im Rahmen der Fortsetzung der Internationalisierungsstrategie des Gothaer Konzerns berichtete der Vorstand regelmäßig über die Aktivitäten zur weiteren Expansion in die Wachstumsregionen Mittel- und Osteuropa. Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt der Erreichung der angestrebten Entwicklungsziele der polnischen und rumänischen Sachversicherungstochtergesellschaften. Sowohl die Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna als auch die S.C. Gothaer Asigurari Reasigurari S.A. erfüllen bisher die in sie gesetzten Erwartungen.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Solvabilitätsentwicklung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Konzernunternehmen. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie des Revisionsystems überwacht und die Bewertung der Kapitalanlagen überprüft. Die wesentlichen Kennziffern des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung der Benchmark diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven/stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Er hatte eine Reihe personeller Entscheidungen zu treffen. Hierzu zählte zum einen die Nachfolge der Leitung des Unternehmensbereichs Leben, die seit dem 1. Oktober 2013 von Herrn Michael Kurtenbach wahrgenommen wird. Des Weiteren war eine Nachfolge für den Bereich Kapitalanlagen zu bestellen, da Herr Meisch seinen zum 31. März 2014 auslaufenden Vertrag nicht verlängert. Seine Nachfolge tritt Herr Harald Epple an, der mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in die Vorstände der nachgeordneten Kerngesellschaften bestellt wurde. Herr Dr. Karsten Eichmann wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Vorstand bestellt. Er soll im Sommer 2014 die Nachfolge für Herrn Dr. Werner Görg antreten, der auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheiden wird.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zudem gemäß § 3 Abs. 5 VersVergV über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer Konzern informiert.

Die Konzerngesellschaften zeigten auch in 2013 gute Ergebnisse bei den durchgeführten Finanzstärke-Ratings. Sie dokumentierten damit weiterhin die Sicherheit und Finanzstärke des Konzerns. Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Gothaer Lebensversicherung AG bestätigten zum wiederholten Male ihre Ratingergebnisse von Standard & Poor's (A-) und Fitch (A). Auch für die Gothaer Krankenversicherung wurde von Standard & Poor's das Rating Ergebnis (A-) des Vorjahres bestätigt. Der für das Geschäftsjahr 2013 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sowie der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss 2013 und der zugehörige Lagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat beiden Abschlüssen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2013 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2013 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahres- und den Konzernabschluss 2013. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gothaer Konzerngesellschaften und deren Vorständen und Geschäftsführern seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, den 21. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz
Vorsitzender

Gothaer

Gothaer
Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de